

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZU DEMENZEN

ES SIND SEHR VIELE KRANKHEITEN BEKANNT, DIE SICH SEHR ÄHNLICH ÄUSSERN WIE ALZHEIMER.

„DEMENZ“ LAUTET DIE GENERELLE BEZEICHNUNG FÜR SOLCHE ERKRANKUNGEN.

BEI DEMENZEN TRETEN VERLUSTE DES ERINNERUNGSVERMÖGENS ZUSAMMEN MIT ANDEREN FUNKTIONSTÖRUNGEN DES GEHIRNS AUF. BEIDES ZUSAMMEN FÜHRT ZUNEHMEND ZUM VERLUST DER SELBSTSTÄNDIGKEIT.

Die Alzheimer Demenz ist die häufigste Demenzform, ebenfalls häufig ist die vaskuläre Demenz. Öfters liegen Mischformen vor. Es gibt eine Vielzahl von anderen Demenzerkrankungen, wie die Fronto-Temporale Demenz, Lewy-Body Demenz und andere seltenere Demenzformen. Bestimmte Demenzsyndrome sind Folgen und Begleitsymptome von beispielsweise Depressionen, hormonellen Störungen, Alkohol- und Medikamentenabusus.

Demnzerkrankungen erfassen alle Schichten der Gesellschaft, sind weder vom Geschlecht, kultureller Zugehörigkeit oder geographischer Lage abhängig. Das größte Risiko, an Demenz zu erkranken, ist das hohe Alter.

Der Begriff Demenz steht für die Kombination von verschiedenen Symptomen. Wichtige charakteristische Merkmale sind

- Störungen des Gedächtnisses – man kann sich an kurz zurückliegende Ereignisse nicht erinnern, Störungen im Einprägungsvermögen
- Störungen der Sprache – ihnen fällt im Gespräch oft nicht das richtige Wort ein
- Störungen des Denkens – es fallen Konzentrationsprobleme auf, sie wissen das Datum, die Tageszeit, das Monat, die Jahreszeit nicht
- Störungen der Wahrnehmung – einfache Fähigkeiten, wie Kaffee kochen, gehen verloren, mit der Zeit auch das Gespür dafür, wie man sich in Gesellschaft verhält - die Umgangsformen verschwinden
- Störungen der logischen Argumentation – im Winter wird die Jacke draußen nicht getragen - das Argument: *„die musste ich jemanden borgen, deshalb trage ich sie nicht“*, es wird nicht mehr gekocht, weil diese Fähigkeit nachlässt – das Argument: *„ich habe eh schon immer warm gegessen, das brauche ich nicht mehr zu tun, hat der Doktor gesagt“*
- Störungen des Verhaltens – bestimmte Situationen und soziale Kontakte werden vermieden, sie ziehen es vor in der sicheren Umgebung zu bleiben. Dafür werden Entschuldigungen und ausweichende Antworten gegeben. Es kann Misstrauen und Wut auftauchen. Auch Depressionen sind häufig.

Wenn Ihnen dies bei sich, oder bei Ihrem Angehörigem auffällt, sollten Sie zu Ihrem Arzt gehen. Sprechen Sie mit ihrem Arzt über diese Probleme und Ihre Sorgen. In Folge werden Untersuchungen durchgeführt und dies weiter abgeklärt.

Lassen Sie uns gemeinsam das Thema Demenz ent- tabuisieren und ent- stigmatisieren. Suchen sie Gespräche, praktische Ratschläge und Unterstützung.

QUELLEN: Alzheimer Forschung Initiative e.V.

Schweizerische Alzheimervereinigung „Leben mit Demenz, Tipps für Angehörige und Betreuende“, 2014
Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V., Selbsthilfe Demenz, „Was kann ich tun?“, 2016

LEBENSINIEN

DEMENTZBERATUNG SOZIALHILFEVERBAND LIEZEN

KONTAKT:

Martina Kirbisser, MSc.

Tel.: 0676/84639736

Terminvereinbarungen: MO-FR 07:00-14:00 Uhr

E-Mail: martina.kirbisser@shv-liezen.at

Homepage: www.shv-liezen.at



QUELLEN: Alzheimer Forschung Initiative e.V.

Schweizerische Alzheimervereinigung „Leben mit Demenz, Tipps für Angehörige und Betreuende“, 2014

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V., Selbsthilfe Demenz, „Was kann ich tun?“, 2016